



Scheibenberg

Amtshauptmannschaft: Annaberg. — Amtsgerichtsbezirk: Scheibenberg.
 Finanzamtsbezirk: Annaberg. — Gendarmeriebezirk: Scheibenberg.
 Post: Scheibenberg.
 Bahnstation der Linien Annaberg—Schwarzenberg—Aue—Zwickau
 und Stollberg—Zwönitz—Scheibenberg.
 Haltestelle der Kraftpostlinien Annaberg—Schwarzenberg,
 Scheibenberg—Crottendorf—Annaberg und Scheibenberg—Zwönitz.
 650 m über NN. — Einwohnerzahl: 2795.
 Telephonanschluß: Amt Scheibenberg.

Scheibenberg verdankt seine Entstehung, wie so viele Orte des Erzgebirges, dem Bergbau. Als das Erzgebirge als „sündig“, d. h. als erzhaltig, entdeckt wurde, entstanden im oberen Erzgebirge Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts eine Anzahl neue Ansiedelungen, unter ihnen auch Scheibenberg. Im Jahre 1515 entdeckte der Elsterleiner Fundgräber Kaspar Klinger reiche Silbergänge am Scheibenberg. Die Kunde hiervon bewog Bergleute aus der Umgegend zur Ansiedelung. Die ersten Bergleute wohnten im benachbarten Dorfe Oberscheibe und in den 5 Waldhäusern vorm Schlettauer Walde, jetzt Bränlas genannt. Die bald entstehende Wohnungsnot zwang die Bergleute zu einer Bitte an die damaligen Herren der Gegend, die Grafen Ernst und Wolf zu Schönburg, um Überlassung eines Platzes zur Gründung einer neuen Siedelung. Die Grundherren entsprachen diesem Wunsche gern, und so konnte im Jahre 1522 die Anlage der Stadt nach einem vorgezeichneten Plane nach Rodung eines Teiles des dichten Bergwaldes erfolgen. Schnell entstand das Städtlein, welches nur aus Holz und Lehm gebaut war. Das neue Bergstädtchen wurde von seiner Grundherrschaft mit Gerichts-, Berg- und Kirchenfreiheit ausgestattet. Auch erhielt es Schützen- und Bierfreiheit. Bereits am 1. August 1529, also nach nur 7jährigem Bestehen, brannte Scheibenberg fast ganz ab. Mit mehr Bedacht und feuer sicherem Material wurde die Stadt im nächsten Jahre wieder aufgebaut. Nach dem Tode der Grafen zu Schönburg 1534 verwalteten fünf Vormünder das Erbe der vier hinterlassenen Prinzen zunächst bis 1545. Als der älteste dieser Prinzen schon nach wenigen Regierungstagen starb und die neue wieder eingefetzte Vormundschaft 1553 ihr Ende fand, verkauften die drei überlebenden Prinzen nach kurzer gemeinschaftlicher Regierung den sogenannten „oberwäldischen Anteil“, wozu auch das junge Städtchen Scheibenberg gehörte, im Jahre 1559 an den Kurfürsten Vater August um 307082 Gulden 20½ Gr. Seitdem gehört Scheibenberg zu Sachsen. Bald danach ließ der Silberreichtum nach, und

die Bewohner mußten notgedrungen sich nach anderer nutzbringender Tätigkeit umsehen. So gab es denn Köhler, Holzarbeiter (Küchengeräte), Kräutersucher, Händler. Die am Jahre 1561 in Annaberg eingeführte Kunst des Klöppelns wurde hier bald bekannt, aus der sich im Laufe der Zeit die Posamentenindustrie, der Haupterwerbszweig des Erzgebirges, herausbildete. Dadurch kam Scheibenberg zu Verdienst und Brot und erlangte mit der Zeit einen gewissen Ruf durch seine „Spitzenherren“. Im 17. Jahrhundert ging leider der Wohlstand Scheibenbergs und seine Bedeutung zurück. Auch hier zeigte der 30jährige Krieg seine Schrecken. Nach der Chronik des damaligen Orts Pfarrers, Magister Lehmann, hatte Scheibenberg 32 große Truppendurchzüge, 20 Hauptquartierungen und unzählige räuberische Einfälle zu überstehen. Nebenbei litt der Ort noch durch Seuchen und Brände. Die Kirchengefäße und der „silberne Vogel“ der Schützengilde wurden geraubt. Abel hätte es Scheibenberg im Jahre 1647 ergehen können, als ihm Beschädigung und Brand angedroht war, wenn nicht Magister Lehmann durch einen Fußfall vor dem feindlichen Anführer den Ort gerettet hätte. Wochen- und monatelang verbargen sich die Einwohner beim Herannahen, Durchzug und während der Einquartierung der Soldner im „Weiten Wald“, auch im Winter. Durch größere Feuersbrünste hat Scheibenberg schwer gelitten in den Jahren 1677, als 45 Häuser, und 1710, als 52 Häuser mit dem alten Rathaus eingeeäschert wurden. 1742—43 und 1772—77 war Scheibenberg Garnison für einige Kompanien des Schneeberger, späteren 104. Regiments. 1813 waren in der Kirche gefangene und kranke Franzosen untergebracht. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts genoss Scheibenberg eine ruhige Entwicklung. Zum alten Posamentiergewerbe gesellten sich die Nagelschmiederei, die Zigarrenindustrie, die Saitenherstellung und zuletzt die Metallwarenindustrie. So entwickelte sich Scheibenberg nach und nach bis zum heutigen vielbesuchten Ausflugs- und Sommerfrischenort.

Stadtrat:

Bürgermeister: Max Franke, Wilhelmstr. 35, T 12.

Stadträte: Adolf Müller, Klingerstr. 3, T 82 (1. Brgmstr-Stellvert.); Friedrich Näser, Schillerstr. 4 (2. Brgmstr-Stellvert.); Karl Müller, Elsterleiner Str. 216, T 2; Erich Gerber, Bergstr. 189.

Stadtverwaltung:

Rathaus: Wilhelmstr. 35, T 12.

Postcheck- und Giroverbindungen: Städtische Sparkasse: P.-S.-A. Lsg 6913; Stadtbank — Stadtgirokasse —: P.-S.-A. Lsg 99065, Reichsbank-Girokonto b. d. Reichsbanknebenstelle Buchholz; Stadtkasse: P.-S.-A. Lsg 34175, Konto Nr. 21 Stadtgirokasse.

Geschäftszeit für sämtliche Dienststellen: Vormittags 8 bis 12½ Uhr.

a) Im Rathaus befindliche Abteilungen:
 Standesamt: Wilhelmstr. 35, T 12. Standesbeamter: Brgmstr Max Franke; 1. Stellvert.: Bern. Sekr. Paul Meyer; 2. Stellvert.: Stadtkassier. Paul Kunze.

Stadtbank — Girokasse —: Wilhelmstr. 35, T 12.

Städt. Sparkasse: Wilhelmstr. 35, T 84.

b) Sonstige Dienststellen:

Stadttrankenhau: Ortsl.-Nr. 110 D, T 56 (20 Betten). Leitender Arzt: San.-Rat Dr. Holzberg, T 5.

Städtisches Wasserwerk: Wassermstr Karl Unger, Schießhausstr. 10.

Pflicht- und freiwillige Feuerwehr: Branddirekt. Brgmstr Max Franke, Wilhelmstr. 35, T 12; Spm.: Ehrenbranddirekt. Adolf Müller, Klingerstr. 3, T 82.

Anfallmeldestellen: Karl Gündel, Kirchgasse 1; Paul Richter, Wilhelmstr. 2; Alfred Friedrich, Schillerstr. 2; Alfred Becher, Schulstr. 8.

Öffentlicher Arbeitsnachweis Annaberg u. Umg., Abt. Scheibenberg, Pfarrstr. 17 (Eingang Bergstr.), T 108.

Stadtverordneten-Kollegium:

Vorsteher: Brgmstr Max Franke, Wilhelmstr. 35, T 12.

Stellvertreter: Fritz Heinzig, Metallschleif., Goethestr. 9.

Stadtverordnete:

Richard Arnold, Steinarb., Albertstr. 1.

Alfred Becher, Händler, Schulstr. 8.

Bruno Funf, Tischlermstr, Schmiedegasse 1.

Guido Günther, Vertret., Schillerstr. 18.

Hermann Langer, Steindruck., Klingerstr. 7.

Rudolf Plauß, Obering., Wilhelmstr. 15.

Kurt Schmidt, Landw., Bergstr. 2.

Guido Schorr, Verwaltg.-Assist., Goethestr. 9.

Paul Schulze, Obermstr, Gartenstr. 9.

Paul Sonntag, Reichsbahninsp., Bahnhof.

Martin Weisflog, Werkzeugschloss, Wilhelmstr. 26.

Guido Wendler, Posamentenfabrik, Bahnhofstr. 9, T 80.

Fürsorgebezirksvorsteher: Brgmstr Max Franke, Wilhelmstr. 35, T 12.

Ortsrichter: Oskar Röbert, Albertstr. 22, T 15.

Friedensrichter: Alwin Günther, Bergstr. 14.

Rechtsanwalt und Notar: Dr. Johannes Strauß, Bahnhofstr. 7, T 3.

Ärzte: San.-Rat Dr. Holzberg, Albertstr. 59, T 5 (Zmpfarzt); Reg.-Med.-Rat Dr. Paarmann, Annaberg, T 2080 (Bezirksarzt).

Tierarzt: Dr. med. vet. Michligl, Annaberg, T 2087 (Bezirks-tierarzt).

Apothek: Adlerapothek, Richard Wagner, Wilhelmstr. 22, T 6.

Hebamme: Martha Pfeiffer, Bergstr. 22.

Heimbürgerin: Lucie Zenker, Albertstr. 6.

Wissenschaftl. Fleischbeschauer: Dr. med. vet. Uhlmann, Stranzahl, T 41.

Sauenfleischbeschauer und Trichinenschauer: Oskar Bedert, Wilhelmstr. 37, T 121.

Schornsteinfeger: Paul Kluge, Schletttau.

Ernst Scharf, Schletttau i. E. Fernruf 3782 Amt Annaberg
 Abt. Rockhausen → **Gasthaus-Möbel**